Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die ganze Bestellung französischen Fabriken zuzuwenden. Rekriminationen folgten einander, bis endlich die beiden Regierungen den Streit aufnahmen, und dies war der Beginn der jüngsten russischen Kühle Frankreich gegenüber. Mittlerweile wurden die französischen Gewehre abgeliefert und an die Truppen des Petersburger Militärdistriktes, sowie an die Mehrzahl der an der deutschen und österreichischen Grenze liegenden Regimenter verteilt. Dieses Gewehr ist nach einem Modell von 1891 mit einem Kaliber von 7,6 Millimeter und einem Magazin auf 5 Patronen eingerichtet. Wiewohl es ein vortreffliches Gewehr, ist es nicht leicht genug zu handhaben, und thatsächlich ist es schon wieder aufgegeben worden. Es soll ersetzt werden durch ein verbessertes Berdan-Gewehr desselben kleinen Kalibers, für rauchloses Pulver eingerichtet, aber ohne den Repetiermechanismus. Mit dem Berdan ist die russische Truppe bereits vertraut und die russischen Staatsfabriken haben erwiesen, dass sie dieses Gewehr auch ohne fremde Untersützung herstellen können. Hülfe von auswärts, auch wenn sie von Frankreich kommt, widerstrebt den russischen Militärautoritäten. Ein Teil der Maschinerieen und 400,000 komplette Gewehre des verbesserten Berdan-Musters sind in Belgien bestellt worden, wo mit Erfolg Versuche gemacht wurden, die vorhandenen Berdans in kleinkalibrige umzugestalten. Die russischen Staatsfabriken sind nun damit beschäftigt, die kleinkalibrigen Berdans herzustellen und hoffen, bis Ende 1894 den Ersatz der alten Berdans durch neue vollständig durchzuführen. Wenn diese Information korrekt ist, so ist klar, dass die Behauptung, Russland werde noch drei bis vier Jahre unfähig sein, einen grossen Krieg zu beginnen, eine irrige ist."

Verschiedenes.

Frankreich. In der Luftschifferabteilung der Armee in Meudon ist neuerdings wieder einmal der lenkbare Luftballon erfunden worden. Bekanntlich wurde diese Erfindung schon vor einigen Jahren von den Offizieren Renard und Krebs gemacht; die neueste Erfindung ist von Renard allein. Böse Menschen brachten die neueste Erfindung in Zusammenhang mit den Voranschlägen für das Armeebudget und deuteten an, es sei die höchste Zeit gewesen, dass für das viele Geld etwas geleistet oder wenigstens in Aussicht gestellt würde, und der „Figaro" liess daher die neue Erfindung einem unzweifelhaften Sachverständigen unterbreiten. Dieser Sachverständige ist der alte Nadar, der mit seinen 73 Jahren in beneidenswerter Geistes- und Körperfrische bei Sénart als Einsiedler in einem ehemaligen Kloster im Walde haust. Es scheint dem Senior der Luftschiffer ein wahres Fest gewesen zu sein, den aus Unsinn und Humbug gewebten Nimbus, den die Reklame um den alten und den neuesten lenkbaren Ballon gewoben, mit gesundem Menschenverstand und geistreichem Spott zu zerstören. Jener erste lenkbare Ballon von Renard und Krebs wie der neue von Renard hat in der Gestalt Ähnlichkeit mit einer Cigarre. Der erste soll eine Schnelligkeit von 6,5 m die Sekunde gehabt haben, während der zweite, bedeutend grössere es angeblich auf 14 m die Sekunde bringt und dadurch im stande wäre, entgegenwirkende Luftströmungen zu überwinden. Es liest sich das sehr leicht, aber der erfahrene Nadar erklärt sich vollkommen ausser Stande, zu begreifen, wie der Ballon selbst in dem Kampfe zwischen dem eigenen Druck von 14 m die Sekunde oder 45 Pferdekräften und dem unberechenbaren Gegendruck der Luftströmungen sich werde behaupten können. Im übrigen ist der alte Luftschiffer der Meinung, dass die beiden Militär-Erfindungen ein hoffnungsloses Mittelding zwischen zwei Sachen darstellen, die einander gegenseitig ausschliessen, zwischen dem eigentlichen Luftballon, einer Blase, die ein Gas enthält, das leichter ist als die atmosphärische Luft und die ihrer Natur nach nicht lenkbar sein kann, und der Flugmaschine, die, wie der Vogel und die Fliege, schwerer ist als die Luft und die Lenkbarkeit besitzt. „Die Natur" — sagt er — „ist unsere ewige Lehrerin. Sie werden im ganzen Weltall kein einziges lebendes Wesen finden, welches sich in der Luft selbst steuert, ohne spezifisch schwerer und dichter zu sein als die Luft. Verlangen sie doch diese Steuerkraft einmal von der Seifenblase!" „Wenn aber nun doch" — fragte zuletzt der Interviewer — „das anscheinend Unmögliche geschähe, wenn es jemand gelänge, Ihnen zu beweisen, dass doch die Frage gelöst wäre, wenn vor Ihren Augen ein Ballon erschiene, der sich nach Ihrem Winke durch und gegen die Luftströmungen bewegte . . ." „Das heisst mit andern Worten" — rief Nadar —, „wenn man dazu käme, mir zu beweisen, dass 1 + 1 gleich 3 sind?. Selbst dann, mein Herr, wenn es meinem Auge schiene, dass ein gesteuerter Ballon vor ihm schwebe, so würde ich meinem Auge sagen: Das ist falsch! Du belügst mich!" (Bund.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

8. Der Unterführer im Gefecht, besprochen in praktischen Beispielen. Ein Lehrmittel für Hauptleute und Subaltern-Offiziere; für Unteroffiziere und Mannschaften zum Selbstunterricht von N. H. W. gebd. 69 S. Karlsruhe 1893, Verlag von Friedrich Gutsch. Preis Fr. 1. 35.
9. Saur, Karl, Die deutsche Wehrsteuerfrage im Zusammenhange mit der neuen Militär-Vorlage vom November 1892. 8° geh. 43 S. Berlin 1893, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis 80 Cts.
10. Meine Erlebnisse auf dem Distance-Ritt Berlin-Wien von O. F. Eule (Leipziger Bicycle-Club), legitimierter Begleiter auf dem Fahrrad. 8° geh. 29 S. Leipzig 1892, Verlag von Schmidt & Günther.
11. Abriss der Geschichte des königlich preussischen Ingenieur-Komitees während der ersten 25 Jahre seines Bestehens. Auf dienstliche Veranlassung bearbeitet von Geissler, Hauptmann in der III. Ingenieur-Inspektion und Adjutant des Präses des Ingenieur-Komitees. Mit einem Anhang: Rangliste der Offiziere und Beamten des Ingenieur-Komitees, aufgestellt vom Festungabauwart 1. Klasse Frenkel. 8° geh. 45 S. Berlin 1893, Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 1. 60.

E. Knecht, Zürich,
unter dem Hôtel Baur, Poststrasse.
Specialität in Militärhandschuhen,

weisse Glacés und Waschleder	von	Fr. 2. 50	an
weisse und graue Wildleder	„	„ 5. —	„
rothe Glacés	„	„ 3. —	„
weisse und graue leinene	„	„ 2. 50	„

per Paar, bei halben und ganzen Dzd. entsprechender Rabatt. — Jedes einzelne Paar garantirt. (M 9499 Z)
Auswahlsendungen nach Auswärts franco zu Diensten.